

## Welche Anregung habe ich für die BUGA 2031 in Wuppertal?

---

- Mehr Werbung
- Entwicklung Richtung „Essbare Stadt“ mit öffentlichen Streuobstwiesen und Gemüseanbau zur kostenlosen Ernte - Umwandlung von Brachflächen, Mittelstreifen etc. in (Wild)blumenflächen - warum immer Rasen? - Sperrung des Hardtufers und vorübergehende (oder dauerhafte) Umnutzung als Parkanlage und Promenade für Fußgänger und Radfahrer. Das Hardtufer ist eigentlich eine pittoreske Strecke mit Schwebebahn, Wupper und alten Fabriken, wird aber nur als Autoschleuse zwischen Unterbarmen und Elberfeld genutzt. - Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Oberbarmen und Beyenburg, seit einigen Jahren kümmert sich der Förderverein Wupperschiene e. V. um die Instandhaltung
- Es sollte in allen Stadtteilen ein BuGa - Projekt geben, so dass sich vor allem die Menschen im Osten der Stadt mitgenommen fühlen.
- anstelle der Hängebrücke ein SkyWalk -- die Wupper mehr einbinden "Wupperweg" -- Planung verschiedener Stadtrundfahrten+ Wochenendangeboten -- die Stadt mit ihren vielen Besonderheiten einbinden: Kinder Uni, Visiodrom, Museum, Stadthalle, Draisine, Hardt, Skulpturenpark, Engelshaus .... Zoo und Schwebebahn sind selbstverständlich -- QR codes für Infomöglichkeit -- Tagesticket zur Nutzung vieler Angebote -- Shuttleverkehr planen -- Angebote Teilnehmerorientiert planen
- Ich würde mir wünsche, dass die alte Bergbahn wieder aufgebaut bzw. mit dem Wiederaufbau begonnen wird. So könnte man eine weitere Sehenswürdigkeit schaffen. Es wäre eine Möglichkeit das Tal, Schwebebahn mit der Höhe, Toelleturm, dem dahinter liegenden Vorwerkpark und das Murbelbachtal zu verbinden. Ein umweltverträglicher Ausbau Stromantrieb würde auch ein guter Beitrag für den ÖPNV schaffen. Natürlich sollte auf einen behindertengerechten Ausbau geachtet werden , sowie die Transportmöglichkeiten von Fahrrädern und Kinderwagen.
- Klimaneutralität und Klimafolgenanpassung, Soziale Teilhabe. Gewinn für Bürger und nicht für Investoren.
- Ich möchte, dass sich sehr viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler an den Planungen zur BUGA beteiligen können. Die BUGA sollte zum gemeinsamen Projekt werden und die Wuppertaler und Wuppertalerinnen mehr zusammenrücken lassen.
- Nehmt "BUGA - so nicht" ernst. Keine teuren Prestigeprojekte, sondern lieber kleine Verbesserungen die nachhaltig für die Wuppertaler Bürger Mehrwert bieten. Die Brücke und Seilbahn sollte an allen Enden in den ÖPNV integriert sein. Sonst vergammeln diese Sachen nach der BUGA einfach.
- 1. Besonders die Innenstädte von Elberfeld und Barmen sind voller Brachflächen, die oftmals lediglich als ungestaltete Parkplätze genutzt werden. Diese Flächen sind in der Regel nicht im öffentlichen Besitz. Um sie dennoch in die Buga zu integrieren, schlage ich eine Art "Deko-Wettbewerb" um die schönst bepflanzte Innenstadtfläche aus. Die Teilnehmer werden nicht alleingelassen, aus dem Pool der bei der Buga ausstellenden Firmen und Institutionen rekrutieren sich Partner, die die Flächengestaltung mit dem jeweiligen Besitzer gemeinsam angehen und konkret Bepflanzungen aus ihrem Portfolio als eine Art Leistungsschau am Ort vornehmen. 2. Topographie und Industriegeschichte Wuppertals als Chance begreifen: ein Garten ist

eine Anlage, die üblicherweise zu Fuß erlebt wird, Wuppertal aber ist bis heute keine Fußgängerstadt. In Schritt eins würden rabattengesäumte und somit wahrnehmbare Axiale, sprich Durchmesser-Fußwege, durch die Stadt angelegt, und zwar entlang bestehender Verbindungswege von Nord nach Süd (die West-Ost-Durchmessung entlang der Wupper gehört natürlich dabei ausgebaut und würde das Rückgrat bilden, von dem die "Bugaxialen" rippenartig ausgingen). Um die Wege von Nord- zu Südhöhen barrierefrei und "fuß"-einladend zu gestalten, werden sie in Schritt zwei mit Rolltreppen und Aufzügen an markanten Steigungen ausgestattet. Hier entsteht der Bezug zur industriellen Geschichte der Stadt. Dabei können Attraktionen wie zB in Porto oder Lissabon entstehen, aber in modernisiertem Gewand. Dazu zählt auch der Betrieb durch nachhaltig erzeugte Elektrizität, z.B. in die Anlagen integrierte Solarzellen. Damit könnten auch aktuelle Verkehrsprobleme gelöst werden. Ich denke da u.a. an die Verbindung zwischen Hbf und BUW. Ein mit attraktiven Aufzügen und Rolltreppen unterstützter Fußweg würde viele Aufgaben bewältigen die seinerzeit der Seilbahn an dieser Stelle zugeordnet waren. Zur Gegenfinanzierung könnte der Buga-Eintritt zur Nutzung der Aufzüge und Rolltreppen berechtigen (Handhabung über Smartphone-App). 3. Ausweisung höhenlinien folgender Fuß- und Radwege, die in jedem Quartier die zuvor beschriebenen Axiale verbinden. Die optische Ausweisung erfolgt anhand entsprechender Möblierung, "Bugaxial"-gemäß mit Rabatten, Blumenkübeln, Rasenflächen, etc.

- Lieber BUGA-Förderverein, sie haben unseren gemeinsamen Vorschlag von Greenpeace Wuppertal und Miteinander Füreinander Heckinghausen zur BUGA plus schon in der Presse gelesen und auch kommentiert. Damit dieser Vorschlag auch offiziell an den Förderverein der BUGA adressiert ist, finden Sie hier den Link zu unserem Vorschlag. Link zum BUGA plus Vorschlag: <https://magentacloud.de/s/fk8g7Sg2PnKK6qW> Beste Grüße Manfred Meyers Miteinander Füreinander Heckinghausen
- Die BuGA soll im bisherigen Konzept auch im Gebiet der Nordbahntrasse im Bereich Tesche stattfinden. Um eine nachhaltige Anreise mit dem Fahrrad zu erleichtern, sollte der geschlossene Tunnel Tesche, der direkt in diesem Gebiet mündet, für Fahrräder und Fußgänger geöffnet werden und mit den Radwegen im Wuppertaler Westen Richtung Mettmann verbunden werden. Der Tunnel ist momentan für Fledermäuse reserviert, Messungen in den anderen Tunneln der Nordbahntrasse haben aber ergeben, dass diese sich auch in den Tunneln, die von Menschen genutzt werden, wohlfühlen. Zusätzlich sollte die BuGA ermöglichen, am anderen Ende der Nordbahntrasse den sogenannten Schwelmer Stich Richtung Schwelm auszubauen. Diese lange ersehnte Fortsetzung der Nordbahntrasse nach Schwelm, wo gerade der nächste Tunnel für Fahrräder erschlossen wird, scheiterte bisher an einer zu errichtenden Brücke über die A1. Mit einer BuGA, die Nachhaltigkeit im Konzept hat, sollte diese Investition möglich werden, ermöglicht sie doch eine direkte Anreise zur Buga aus dem Schwelmer Gebiet mit dem Fahrrad.
- Ich wünsche mir eine BUGA 2031 in Wuppertal, die ohne Eingriffe in bestehende Landschaftsschutzgebiete auskommt. Touri-Seilbahn und Fußgängerhängebrücke leisten keinen nachhaltigen Beitrag zur Entlastung der Verkehrssituation und keinen Beitrag zur Verbesserung der Fahrradwegsinfrastruktur. Es werden neue Verkehrsströme künstlich erzeugt und dabei der Parkplatzdruck von Anwohnern im Zooviertel und auf der Kaiserhöhe durch Touristen unnötig erhöht. Es wäre sinnvoller dem Vorschlag von Greenpeace und der Heckinghauser Initiative zu folgen und statt der teuren Monumentalbauwerke lieber den Fahrradwegering rund um Wuppertal zu komplettieren. Das wäre ein wirklicher Fortschritt.

- Hallo Team des Fördervereins, Habe meine Bedenken gegen eine Buga! Das sind einfach meine Erlebnisse in Bad Neuenahr. Haben 2 Wochen vor der Flutkatastrophe unser befreundetes Paar in Bad Neuenahr besucht und sind durch das Bugagelände geschleudert 2 Wochen später haben sie alles verloren. Eine Kollegin meiner Frau wohnte unterhalb des Beyenburger Stausee. Mein Vorschlag ist ein Landschaftspark für Wuppertal als Fahrradstadt.
- 1. Sauberkeit vor jeder Haustür (Eigeninitiative der Hausbewohner) 1. Pflanzentöpfe um die Eingänge herum (Hausbewohner) So wirkt die Stadt überall freundlich. 3. Pflanzen auf Wuppertals Treppen
- Ich würde mich über einen großen Spielplatz mit Wasserspielplatz freuen. Zum Beispiel in Form eines Bachlaufs. Er sollte in eine Landschaft eingebettet sein, die Kindern die Natur nähert bringt, wie beispielsweise mit essbaren Pflanzen oder Kräutern bepflanzt und kindgerechter Beschilderung dazu oder Duftpflanzen ebenfalls mit kindgerechten Infos. Dazu wäre auch ein Bienenhotel toll und ein Barfußpfad. Insgesamt wünsche ich mir für die Wuppertaler Kinder eine Mischung aus Erlebnissen und Infos, so dass experimentell gelernt werden kann. Ein Baumhaus wäre auch super.
- Es darf nicht ein Baum für die BUGA gefällt werden. Es darf nicht 1qcm Fläche für diese BUGA versiegelt werden. Es darf nicht nur im Westen statt finden, sondern über DAZN Wuppertal verteilt. Es dürfen keine öffentlichen Mittel zum Einsatz kommen, somit auch keine Fördergelder.
- Das Herz der Buga 2031 sollte auch im Herzen Wuppertals in erster Linie stattfinden, nämlich die Hardt mit botanischem Garten und der umliegenden Wald- und Wiesenflächen. Auch die Gärten auf der Hardt-Nordseite könnten mit einbezogen werden. Wenn schon eine Seilbahn-Planung (im Zoo angedacht) sollte sie vom Neunteich hoch bis zum Bismarkturm realisiert werden.
- Umgestaltung des Berliner Platzes
- Wenn Hängebrücke, dann bitte auch mit dem Rad befahrbar. Vermeidung von Baumrodungen für Baumaßnahmen. Den Osten der Stadt mehr einbeziehen.
- Bürgernah, ökologisch, besonnen, Interessen berücksichtigen, Nordbahntrasse zum Vorbild in Organisation und Bürgerbeteiligung nehmen, für Wuppertal Vorteile ermitteln, nicht nur auf Vohwinkel focussieren, durchdachtes Verkehrs- und Parkkonzept, E- Mobilität als zentrale Verkehrsmittel bevorzugen, Nordbahntrasse als Verkehrsweg touristisch und informativ herausheben
- Die BuGa sollte vollumfänglich barrierefrei sein und für jedermann, überall gleichermaßen zugänglich. Das impliziert sowohl mobilitätseingeschränkte Menschen, als auch Menschen mit Hörbehinderung und Sehbehinderung. Wuppertal bekleckert sich leider so gar nicht mit Ruhm, wenn es um Barrierefreiheit in unserer Stadt geht, aber Wuppertal könnte ein Exempel statuieren, indem es die erste, wirklich barrierefreie BuGa überhaupt ausrichtet, denn so etwas gab es bisher leider noch nirgends. Ich bin Rollstuhlnutzerin und hochgradig und an Taubheit grenzend schwerhörig, daher könnte ich sogar sehr gute Beiträge zur Umsetzung liefern. Das wäre eine Chance für Wuppertal als großes Vorbild und absoluter Vorreiter aus allen bisherigen Gastgebern positiv heraus zu stechen und zu glänzen. Darüber hinaus ist Teilhabe und Inklusion überfällig und wenn es schon um normalen Alltag und strukturell nicht umgesetzt wird, dann wenigstens im Freizeitbereich, damit wirklich JEDE\*R Wuppertaler\*In voll und ohne Einbußen teilhaben kann.

- Lesungen
- Ich freue mich sehr über die Planungen zu einer BUGA in Wuppertal. Ich hoffe nur sehr, dass von den bisherigen Vorschlägen zur Lage und Ausgestaltung abgewichen wird und z.B. das Gelände Scharpenacken in die Planung aufgenommen wird. Insbesondere dort könnte man ohne Zersplitterung der Veranstaltungsräume eine verkehrsgünstig gelegene, nachhaltig zu bewirtschaftende und auch für die nächsten Generationen lebenswerte Landschaft entwickelt werden. Es ist unbedingt nötig abstruse Ideen wie die einer Hängebrücke über die Stadt aufzugeben. Solche Bauwerke "fressen" in Zukunft unkalkulierbare Gelder, sind anfällig für Vandalismus und bedürfen einer intensiven Pflege. Und sollte mal der erste Suizident diese Brücke für sich entdeckt haben könnte man damit ähnliches Anziehungspotential wie an der Müngstener Brücke erzielen.
- Konsequentes BuGa-Ziel für Wuppertal: Nachhaltigkeit und ARTENSCHUTZ. 1.->ausschließlich einheimische, Standort entsprechende Pflanzen statt Hybridpflanzen 2.-> Statt "Verparkung" der Königshöhe (davon gibt es ausreichend: Hardt, Barmer Anlagen, Nordpark usw...) Belassen des Waldes als Streifraum mit Waldlichtungen, strenge Beachtung dass dort nur Standort gerechte einheimische Pflanzen wachsen(Königshöhe) und Umgestaltung eines Waldbereiches zum Waldwildnis/ Urwaldbereich (dort oder z.B. im Mürmelbachtal Osterholz...). 3.-> Wander- und Feldwegbepflanzungen mit einheimischen Obstbäumen und -sträuchern (auch alten Sorten) ergänzen, perspektivisch durch diese ersetzen 4.->
- Die Hatzfeldtrasse würde den Nordpark und das Deilbachtal an den BugaRadweg anschließen.
- Die Brücke über das Tal ist an sich eine gute Idee um neue Verbindungen zu schaffen. Da sie dies auch nach der BUGA tun soll und z.B. neue Radverbindungen schaffen soll, sollte sie so gebaut sein, dass man sie auch mit dem Rad befahren kann (nicht nur schieben), oder zumindest so umgebaut werden können, dass dies nach der BUGA möglich ist. Deshalb sollte sie direkt breit genug gebaut werden. Ausserdem sollte sie (zumindest für Wuppertaler Einwohner) nach der BUGA gratis nutzbar sein, um einen Mehrwert an Verbindungen zu schaffen, der nicht vom Geldbeutel abhängig ist.
- Wichtig wäre für die finale Planung etwas langfristig nachhaltiges zu schaffen! Vielen fehlt in Wuppertal ein Naherholungsgebiet mit Freifläche, schönen gepflegten Spielplätzen und mit Einbeziehung von Wasser (z.B. ein großer wasserspielplatz wie im Maximilianpark und Haan)
- In Vohwinkel sollten im Zuge der Begrünung der Stadt die Straßenseiten entlang der Schwebebahn begrünt werden, so wie es auf alten Aufnahmen der frühen Schwebebahn zu Beginn des 20. Jhdts. zu sehen ist. Man könnte z. B. Ramblerrosen an den unteren Gerüsten wachsen lassen, aber auch insgesamt die Fußgänger und Café Bereiche mit Grün abschirmen. Insgesamt wäre auch eine Begrünung armerer Stadtteile (z. B. Nützenberg/Vogelsaue) wünschenswert.
- Eventuell könnte man die vielen Schrebergarten-Besitzer:innen in Wuppertal mit einbeziehen? Es könnte sich anbieten, die im Bereich der BUGA liegenden Gärten in einer Route zu integrieren. Eventuell könnte man auch Anwohner dazu bekommen, die Fensterbänke zu beblumen?
- BUGA entlang der Wupper, Ufer (re-)aktivieren mit Wiesen und Promenaden, Parks rechts und links einbeziehen und ggf. erneuern (Nordpark, Barmer Anlagen,

Vorwerkpark, Skulpturenpark, Ehrenberg, Dolinen, Hardt, Burgholz, Kaiserhöhe, Königshöhe usw.)

- Brach liegende Flächen aufwerten und durch Pflanzen natürlichen Lebensraum für Insekten, Reptilien und Vögel schaffen.
- Es wäre toll wenn man mit der Seilbahn auch Fahrräder transportieren kann.
- Bessere Querverbindungen über die Talachse. Z.B. in Form von Brücken. Radfahren und Gehen muss im Vergleich zum Auto viel attraktiver werden, z.B. indem es innerstädtisch schneller ist. Mehr sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Viel attraktiveren und günstigeren ÖPNV, es darf z. B. für eine Familie nicht um ein Vielfaches teurer sein mit dem Bus in die Stadt zu fahren als mit dem Auto! Parken in der Innenstadt ist viel zu billig und die Bustickets viel zu teuer.
- Den Osten und die Plätze nicht vergessen: Berliner Platz und Wupperfelder Markt. Hier kann man viel verbessern und verschönen und bepflanzen.
- Die Planung eine Hängebrücke über das Tal und eine Seilbahn zum Zoo ist totaler Schwachsinn! Wer denkt sich so etwas aus? Was hat das mit einer Gartenschau zu tun? Mit solchen Planungen bin ich strikt gegen eine BUGA in Wuppertal!
- Wir benötigen keine Bundesgartenschau. Das Geld sollte besser für mehr Personal in den Behörden und für die Erhaltung der Infrastruktur ausgegeben werden.
- Das sie richtig toll wird! :)
- Vielleicht ist es hilfreich, den Namen Wuppertal der BUGA hinzuzufügen. BUGA Wuppertal 2031. Oder umgekehrt, aber so transportieren wir auch unsere Stadt in der Kommunikation.
- Verbesserung der Lebensqualität damit auch Vergrößerung der Attraktivität der Stadt Bürger sollen ihre Stadt lieben können durch Lebensqualität Es gibt einige Grünflächen in Wuppertal, diese können am besten mit dem Auto erreicht werden. Die Stadt wird durch die Autobahn A46 durchkreuzt, diese zerschneidet die Stadt in ein darüber und darunter liegenden Teil, die Verbindung ist mühsam. Eine großflächige Überbrückung der A46 führt zu einer Verbindung dieser riesigen Stadtbereiche. Das wiederum erhöht Lebensqualität und verbessert die Attraktivität der Stadt. Diese Überbrückung kann für städtische Wohn- und Gewerbefläche, Hotels dienen sowie Sport und andere Aktivitäten genutzt werden Eine Überbauung der A46 ist zB in Düsseldorf schon lange realisiert, für Wuppertal wäre das eine großartige Wiedergutmachung dieses heftigen Einschnittes.
- Intensiver Austausch zu allen Projektideen mit einer möglichen diversen Gruppierung der Wuppertaler Bevölkerung. Schulung von BUGA Pat\*innen
- Der Stadtteil Barmen / Langerfeld (u.a. Barmer Anlagen /Nordpark) partizipieren kaum von der BuGa. Daher sollte hier auch etwas geschehen.
- Einbindung der Sportvereine
- Die BUGA in Wuppertal sollte die Lebensqualität der Einwohner verbessern. Hierzu zählen Vernetzung von Biotopen, Lärmschutz, Kreislaufwirtschaft und Verbesserung der CO2-Bilanz. Die Vernetzung von Biotopen kann durch folgende Maßnahmen gefördert werden: Verbindung des Stadtparks Vohwinkel mit dem Park westlich der Auffahrt Sonnborn im Bereich Florian-Geyer-Straße/Buchenhofener Straße mit Brücke über die Wupper. Erschließung des halbkreisförmigen Bereiches zwischen Auffahrt Sonnborn und der A46 durch einen Fußweg unter der Brücke der Auffahrt.

Deckelung der Fahrbahnen der A46 und L74 südlich der Brücke Sonnborner Ufer durch eine möglichst breite Naturbrücke mit Anschluß des Bayer-Sportparkes. Verbindung des Bayer-Sportparkes mit dem Zoo östlich der Brücke Rutenbecker Weg über die kleine Grünanlage in der Kurve der Straße Sonnborner Ufer bzw. über eine Steganlage direkt über die Wupper mit Stichweg zwischen Stadion und Nebenplatz zum Boettinger Weg. Verbindung von Sonnborn und Vohwinkel über eine weitere Brücke für Radfahrer und Fußgänger nördlich der bestehenden Brücke Sonnborner Ufer. Lärmschutz und Kreislaufwirtschaft können durch begrünte Lärmschutzwände auf der Naturbrücke als auch seitlich der A46 gefördert werden, wenn die Lärmschutzwände aus Recyclingmaterial bestehen und dann als vertikale Gärten begrünt werden. Die CO2-Bilanz profitiert durch die Begrünung der Lärmschutzwände, der Bepflanzung der Naturbrücke, durch vertikale Begrünung der Betonwände der B228 zur Wupper hin und durch die botanische Aufwertung der bestehenden Grünflächen.

- Tinyhaussiedlung
- Ich möchte gerne Naherholung im urbanen Raum entwickeln. Es sollten Flächen und Orte entstehen für die man nicht die Stadt verlassen muss, sondern die zu Fuß oder mit dem Rad schnell erreichbar sind. Menschen die urban wohnen und keinen Garten haben, Möglichkeiten des "draußen seins" nach Feierabend bieten. Mich interessiert mehr die Zeit nach der BUGA als das Event selber.
- Inklusives Denken, gelebte Inklusion Sowohl bei den vorbereitenden baulichen und gärtnerischen Arbeiten im Vorfeld der BUGA, als auch beim laufenden Betrieb während der BUGA-Laufzeit, Beschäftigung von Menschen mit und ohne Einschränkungen
- Die Buga ist in den Ideen eine gute Sache ! Aber, die Hängebrücke darf nicht verwirklicht werden. Die Gründe sind schon genannt worden wie : Kahlschlag der Bäume auf beiden Höhen in der heutigen Zeit, wo um jeden Baum gekämft wird. Absolutes Parkchaos auf der Kaiserhöhe und somit auch in den umliegenden Strassen, auch auf der Königshöhe sehr schwierig. Die Folgekosten sind überhaupt nicht absehbar und nicht stemmbar für eine "arme Stadt", außerdem eventuell über Bayer-Gelände gespannt. Und es giebt noch sehr viele argumente, die gegen diese Idee. Buga ja, aber ohne Hängebrücke. Ich sage voraus bei einer Bürgerabstimmung, die kommen wird, wird die Buga wegen der Hängebrücke abgewählt. Das wäre schade. Gruß T.Knappstein
- Arboretum mit einbeziehen, Wupperufer verschönern
- Kooperation mit "Call a Bike" zwecks Aufbau eines Stationsnetzes von Leihfahrrädern und E-Scootern.
- Etwas dauerhaftes über das BuGa-Jahr hinaus schaffen, so wie Gruga und Westfalenpark. Keine räumlich zerrissene Buga wie in Brandenburg. Keine Grünflächen für Parkplätze.
- Eine BUGA ist toll, aber sie sollte nachhaltig, ökologisch sein. Hängebrücke und Seilbahn sind dies nicht. Ich wünsche mir Wald-Gärten/ Naturgärten/ ökologisches Gärtner/ Permakultur/ naturnahes Gärtner
- die bestehenden Gebiete wie Hardt, Barmer Anlagen, Vorwerk Park mit einbeziehen (ohne Veränderungen)

- 1. Ein Zengarten ,ein Garten der Stille und Meditation. 2. Scharpenacken komplett als Naherholungsgebiet für alle , mit Bänken, ausgewiesenen Liege- und Hundwiesen, Biotope....
- Könnten wir nicht im Rahmen der Buga, statt der Hängebrücke, die gesamte A46 überdeckeln. Wuppertal würde wieder zusammenwachsen und für die Umwelt wäre es auch besser. Diese neue Trasse könnte begrüht werden und mit einer neuen Fahrradtrasse versehen.
- Die BUGA kann nur dann ein Erfolg werden, wenn Wuppertal massiv in die Reinigung seiner Straßen und Gehwege investiert. Insbesondere in Wichlinghausen, welches mit über einen wunderbaren und sehenswerten Bestand an Altbauten verfügt, sieht es oft aus als habe jemand seinen Müll einfach draußen ausgekippt. Darüber hinaus sollten Investitionen in den Häuserbestand unterstützt werden. Dies ist bei denkmalgeschützten Häusern, von denen Wuppertal jede Menge aufzuweisen hat, oft nicht zeitnah möglich, weil das Denkmalamt chronisch unterbesetzt ist. Anträge liegen dort oft Wochen oder gar Monate ehe man eine Rückmeldung erhält. Ferner sollte die Stadt dafür sorgen, dass die Innenstädte von Barmen und Elberfeld nicht mehr so massiv von Bettlern belagert werden. Oft trifft man alle 50m auf einen.
- -> Urbane Dachgärten auf öffentlichem Neubau u.a. evtl als allgemeine Anforderung für Neubau (zum Beispiel die Flachdächer am HBF Vorplatz könnten begrünt werden)  
-> könnten auch seltene Pflanzen oder ähnliches schützen -> "Englischen Rasen" durch Artenschutzprojekte ersetzen -> Aufzucht von Mischwaldfläche an alten Steinbrüchen, Schutz bestehender Waldflächen
- Vielleicht ein erneuter Vorstoß mit einer Seilbahn, dieses mal mit einem besseren Konzept
- Viele Spielplätze bzw. Attraktionen für Kinder die auch nach der BuGa die Stadt bereichern
- Seilbahn
- Ich wüsste gern, wie viele Bäume den Bauarbeiten für die Seilbahn und die Hängebrückenfundamente sowie den angedachten "Park" um den Von-der-Heydt-Turm zum Opfer fallen werden.
- Parkraumkonzept für Vohwinkel: Parkplätze sollten für Anreisende Besucher Geld kosten. Dafür flächendeckend Anwohnerparkausweise, Zeitbeschränkungen und Parktickets, die sehr unattraktiv für potentielle Pkw-Anreisende ist. Ausbau Sambatrasse bis nach Elberfeld als Radschnellweg
- Einen WohnmobilStellplatz mit Vier-und Entsorgung um Wuppertal auch für diejenigen Touristen attraktiv zu machen
- Die Buga sollte in Zeiten des Klimawandels besonders beim Thema Nachhaltigkeit eine Zukunftsrolle einnehmen. Nachhaltig bedeutet hier nicht nur wirtschaftlich und aus Sicht einer sinnvollen Stadtentwicklung, sondern auch bei der Verwendung der Ressourcen. Wäre es denkbar alle Projekte im Rahmen der Kreislauf Wirtschaft stattfinden zu lassen. Alle Gebäude nach Cradle to Cradle zertifiziert und auch die Gestaltung wenig betonlastig.
- umweltbewusste Umsetzung als ehemals grünste Stadt Deutschlands
- Klimaschutzfördernde Transformation der Stadt als Gestaltungsmittel voranbringen
- BUGA verhindern

- Einbezug der freien Kulturausübenden, nicht nur live und momentan, sondern auch dokumentierend (Schriften/Bücher). Nicht als Feier, sondern als Arbeit.
- Keine direkte Anregung. Aber ich finde das mit der BUGA super. Viele Wuppertaler/innen erkennen leider nicht die Potentiale die damit verbunden sind. Wuppertal braucht zwingend Entwicklung, um in den nächsten Jahren bestehen zu können. Projekte wie die Hängebrücke könnten die Bekanntheit und Anziehungskraft sehr erhöhen, wenn sie gut und sicher (Stichwort herabfallende Gegenstände) realisiert werden können. Schön wäre natürlich wenn möglichst wenig bisherige Freiflächen und möglichst viele bereits genutzte bzw. Brachflächen für die Projekte genutzt werden könnten. Auch der Faktor Wasser (Einbeziehung der Wupper) sollte eine Rolle spielen.
- Nicht stattfinden lassen
- Keine Seilbahn über Tiere, die eh schon eingesperrt sind. Kein Baum darf abgeholzt werden für eine Veranstaltung. Keine shuttle-Busse auf der Königshöhe, wo eh schon genug Verkehr ist . Geld für wichtige Dinge ausgeben - Brücken, Treppen, Renaturierung von Brachflächen, keine Hängebrücke über Gärten und Häuser, wo Menschen leben
- Klimaneutrale Buga
- Bisher wurden Fragen von Kritikern (z.B. Zuwegung zur Baustelle auf dem Kiesberg, der Parksituation im Zooviertel) mit Sätzen wie "Das wissen wir heute alles noch nicht!" begegnet. Es müssen doch Vorüberlegungen kommuniziert werden, um zu zeigen, dass solche Belange bearbeitet werden und um zu zeigen, ob es umsetzbare Lösungsansätze gibt oder auch nicht.
- Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit
- Die BuGa darf nicht nur das Label Nachhaltigkeit aufgedrückt bekommen, sie muss dieses auch leben. Das fängt beim Bau an, geht über den Betrieb und fasst auch die Nachnutzung mit ein. Diese BuGa darf nicht dazu führen, dass heutige Wald- und Wiesenflächen zu Luxuswohngebieten u.ä. umgewandelt werden.
- Nachhaltigkeit und großflächige Aufforstungsmaßnahmen!
- Es wäre schön, wenn auch die 'alten' Parkanlagen Hardt, Nordpark und Vorwerk Park/Barmer Anlagen mit einbezogen würden. Zum Einen, weil sie die Tradition der Bürgerparks belegen, zum Anderen, weil somit auch der Wuppertaler Osten und die besondere Topografie der Talausdehnung zum Tragen kommt. Das ist ja das Besondere an unserer Stadt. Mit einer Buga-Buslinie, einer buchbaren Bustour mit Tourguides zu den verschiedenen Parks, so wie man das aus anderen sehenswerten Städten kennt.
- etwas wirklich Nachhaltiges zu präsentieren, das auch NACH der BUGA sinnvoll, schön und wuppertalbezogen ist
- Einbindung aller betroffenen insb. Stadtwerke und bahn bzgl. eines entsprechenden ÖPNV angebots
- Ich finde wichtig, dass die Buga Räume und Flächen (wieder) attraktiv macht, die vergessen und unattraktiv sind. Außerdem sollte unbedingt der Radverkehr, die Fußgänger, der ÖPNV und Shuttle-Systeme mitgedacht werden. Eine Buga, die sich am Auto orientiert, ist heute nicht mehr vertretbar, 2031 schon gar nicht. Die Buga darf nicht zu mehr Parkplätzen und mehr Versiegelung führen.



- Einfach sein lassen. Die Mehrheit möchte kein Geld in eine BUGA investieren, während die Treppen und der ÖPNV in Wuppertal vor sich bröckeln.
- Ermäßigte Tickets für Wuppertaler\*innen, da viele Menschen, die Interesse haben, sich die BUGA anzuschauen, sich die Tickets nicht leisten können. (In diesem Sommer in Erfurt waren sie meiner Meinung nach viel zu teuer!)
- Mein Wunsch ist es, dass durch die BUGA 2031 die Stadt generell sauberer gehalten wird.
- Einfach nicht machen.
- Fragen Sie, wie gesagt Die Bürger aus Wuppertal!
- Ich fände es toll, wenn die B7 einbezogen werden könnte, die ja aktuell nicht oder sehr wenig gärtnerisch gestaltet ist. Meine Idee wäre, dass man Flächen/Zonen auf dem Mittelstreifen zur Gestaltung durch Garten- und Landschaftsbaubetriebe, Gartengruppen, Schulen oder Vereine zur Verfügung stellt, die eine gute Idee für die Gestaltung vorlegen. Die Besucher der BUGA können dann auf einem Weg in der Mitte des Mittelstreifens durch die Zonen lustwandeln. Das könnte die Bürgerinnen und Bürger nachhaltig einbeziehen und man hat auch als Autofahrer ein Erlebnis. Vielleicht könnten Unternehmen die Umsetzung mit unterstützen.
- Auch Bereiche im Osten Wuppertals einbinden. Aktuell sehen die mir bekannten Planungen nur Bereiche im Westen Wuppertals vor.
- Das es sich um eine nachhaltige Veranstaltung handelt, die nicht nur für die "kurze" Nutzungszeit reichhaltige Vorteile für Wuppertal bringt und die geschaffenen Werte nicht nach der Veranstaltung vergammeln.

## Welche Fragen habe ich zur BUGA 2031?

---

- Es ist bereits eine Person von Tür zu Tür gegangen, um Unterschriften gegen die Ausrichtung der Bugs zu sammeln!! Die Begründungen dagegen fand ich unmöglich (z.B. Parkplätze) - Wie können die Befürworter besser in Erscheinung treten??
- In Willingen ist eine Hängebrücke geplant. Ist dies also dann noch wirklich eine Attraktion für die Buga in Wuppertal oder gibt es Alternativen ?
- Ich frage mich wer so eine Machbarkeitsstudie für das Jahr 2031 gut findet?
- Kann ich in Vohwinkel noch mit dem Auto einkaufen fahren, oder ist alles zugeparkt?
- Wieviel Abweichung ist vom an die Buga-Gesellschaft eingereichten Konzept für die Ausrichtung möglich?
- Wie kann die Finanzierung des Eigenanteils der Stadt sichergestellt werden, ohne das Geld aus anderen Bereichen dafür zu streichen?
- Keine Frage! Der Klimawandel beantwortet alle Fragen!
- Gibt es neben Fördergeldern, Spenden, Mitgliedschaft auch später Sammelbuechsen, Werbe-T-Shirts, Werbung an Bus und Bahn, Schwebbahn uam?
- Werden Kinder als Zukunft Wuppertals besonders bedacht bei der Gestaltung der BuGa?
- Natürlich sollte die einzigartige Schwebbahn in Wuppertal mit das Aushängeschild werden. Diese Bahn verbindet ja das ganze Tal und somit viele Bereiche der Grünanlagen längs des Tals wie z.B. Barmer Anlagen, Hardt und Kothener Waldgebiet. Warum also nur im Westen den Nützenberg und den Kiesberg sowie das Gebiet Tesche berücksichtigen ?
- Welche Schule wird aufgrund der Kosten nicht, bzw. später saniert?
- Detailliertere Planungen um auch die BUGA Kritiker besser abholen zu können.
- Wo finde ich die Pläne, was passieren soll. In welchem Status sind die Pläne- wo sind Fixpunkte, wer entscheidet über die Verwendung der privaten Fördermittel?
- Ist schon ein Gelände im Gespräch und wie könnte ich mitwirken, damit Barrierefreiheit wirklich im Sinne von uns Betroffenen umgesetzt werden kann?
- Gibt es Fortbildungen der PlanerInnen und EntscheiderInnen durch ...die Vorstellung verschiedener Konzepte von StadtplanerInnen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Artenschutz? ... Teilnahme an Führungen in z.B. Andernach (essbare Stadt und Permakultur), ...Beratung durch die Waldakademie (Peter Wohlleben) o.ä.? Wie offen und mutig ist das Planungsgremium, tatsächlich Vorbild zu werden für Städte, die Artenschutz und Nachhaltigkeit ganz oben auf die Agenda setzen wollen? Ich bin überzeugt, das es eine unglaubliche Attraktivität für andere Städte und viele Menschen hätte, wenn Wuppertal diesen Schwerpunkt konsequent umsetzen würde. Gibt es Persönlichkeiten in den Planungs- und Entscheidungsgremien, die die Überzeugung, den Mut und die Qualifikation dazu haben, einen solchen Schwerpunkt umzusetzen?

- Mir ist nicht ganz klar ob der "Tescher Stich" der Nordbahntrasse waehrend der BUGA frei befahrbar bleibt oder Teil des kostenpflichtigen BUGA Gelaendes wird. Der Tescher Stich ist eine wichtige Verbindung zwischen Luentenbeck und Tesche sowie auch ein wichtiger Teil der Radwegeverbindung zwischen NBT und Niederbergbahn, deshalb sollte ein Zugang zu allen Zeiten moeglich sein.
- Wie sollen die Fahrradwege und Fußwege bis dahin ordentlich ausgebaut sein um kein Verkehrschaos zu generieren?
- Gibt es die Möglichkeit mit Familien an Pflanzaktionen teilzunehmen und so aktiv mitzugestalten? Gibt es Pläne zur Renaturierung von Stadtgebieten?
- Wie kann ich (erstmal) passives Mitglied des Fördervereins werden?
- wie kann die Finanzierung komplett ohne Stadtgelder (die nicht vorhanden sind) finanziert werden?
- Warum sind viele Wuppertaler gegen jede Veränderung?
- Wie kann ich als einzelner begeisterter Wuppertaler die BUGA 2031 sinnvoll unterstützen?
- Welche Stadtteile werden eingebunden?
- Warum wird den BUGA-Gegnern das Feld überlassen? Der Widerstand formiert sich mit Facebook-Gruppen und Fehlinformationen. Für eine breite Zustimmung in der Wuppertaler Bevölkerung braucht man eine breit Aufklärung und muss alle mitnehmen. Siehe Obama: Yes we can! Viel Werbung, viel Social Media, viele Aktionen, Auftritte, viel Kommunikation. Das würde mutmaßlich helfen.
- Warum hat man Angst vor einer Abstimmung aller Wuppertaler zum Thema? Hat man Angst vor direkter Demokratie?
- Wie soll die Pflege und Erhaltung nach der Bundesgartenschau durchgeführt werden? Schon jetzt ist kein Personal vorhanden um Gehwege von Unkraut freizuhalten
- In welcher Verantwortung liegt die konkrete Umsetzung und Bau der BUGA? Welchen Einfluss hat die Bundesgartenbaugesellschaft? Wer beauftragt die Arbeiten und einzelne Projekte? Welchen Spielraum hat die Stadt selbst?
- Wichtig ist, das wir Wuppertal wohnende nach der BUGA auch noch einen Vorteil fuer die Stadt und seine Menschen haben, welches sind die Dinge, die anschließend für Lebensqualität und Verbesserung der Attraktivität der Stadt sorgen
- Wie soll sichergestellt werden, dass möglichste viele Bedarfe der Bevölkerung einbezogen werden?
- Wer pflegt die Flächen, Bauwerke anschliessend wenn die BUGA vorbei ist. Selbst eine Fläche wie der Karlsplatz kann die Stadt nicht vernünftig pflegen!
- Wie profitieren die Sportvereine?
- Wie kann gewährleistet werden, daß die Stadt Wuppertal und damit aller Bürger nicht durch weitere Schulden belastet werden, während mögliche Gewinne nur Gewerbetreibenden aus Gastronomie und Hotellerie, dem Baugewerbe und Seilbahnbetreibern zugute kommen?
- Naturschutz, ökologischer Anspruch, Energiebilanz
- Keine. Ich warte mal ab was die Planungen so bringen.

- Die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung sollte wiederholt veröffentlicht werden
- Es wird doch selbstverständlich nach eine Bürgerbefragung gehandelt ? Das war auch bei der Seilbahn so richtig entschieden
- Welchen verkehrlichen Wert hat die geplante Hängebrücke nach der BUGA? Kann mit der Brücke ÖPNV erschlossen werden, für die Bewohner im Bereich der Kaiserhöhe? Beispielsweise eine höhenfreie Fußverkehrsanbindung der S-Bahn über das Tal hinweg? Kann eine "feste" Brücke eingerichtet werden, damit die Brücke durch Radverkehr nutzbar ist? Wurden Alternativen zu einer Seilbahn untersucht, wie Zahnradbahn, Standseilbahn o.ä.? Kann eine solche ggf. eine direkte Verbindung zwischen S-Bahn Zoo und Schwebebahn bieten. Hätte eine Verlängerung zum Küllenhahn einen verkehrlichen Mehrwert?
- Wie soll die Verkehrsanbindung erfolgen?
- Warum baut man für teures Geld eine Hängebrücke? Wo ist der Zusammenhang zum Thema BUGA? Geht's nicht um Gärten? Wo sollen die Besucher parken? Warum sind nur Bereiche im Westen geplant?
- wann wird ein Bürger-Spendenfonds etabliert?
- Wo kann man mitmachen?
- Welchen langfristigen nutzen werden die Projekte für die Region haben? Wie werden die Projekte die Lebensqualität in der Stadt steigern?
- Welchen Vorteil bringt die BuGA für Wuppertal
- Ich wüsste gern, wie viele Bäume den Bauarbeiten für die Seilbahn und die Hängebrückenfundamente sowie den angedachten "Park" um den Von-der-Heydt-Turm zum Opfer fallen werden.
- Wird der ÖPNV zwischen Wuppertaler Westen und Umland ausgebaut? Mehr Bahnen, mehr Busse? Bleibt das dauerhaft?
- Was bleibt für wuppertal nach der Ausrichtung?
- Sollen Wälder abgeholzt werden?
- Wann fällt die Entscheidung über den Zuschlag?
- Warum renaturiert man nicht Brachflächen?
- Wie kann die Nachhaltigkeit gewährleistet werden?
- Wenn die Brücke als nachhaltiges Stadtentwicklungsprokekt gelten soll, muss sie nach der Buga frei nutzbar sein. Wie soll das finanziert werden?
- Wird die unter buga Klima gesichtspunkten mit dem karlsruher urteil verbindbar sein?
- Wie soll der Verkehr gelenkt werden und dabei idealerweise nachhaltig gesteuert werden?
- Wie kann diese wirklich nachhaltig gestaltet werden (sowohl Verkehr, als auch Aufforstung usw)
- warum Seilbahn, wo schon die Schwebebahn nicht reibungslos läuft, warum sollte Seilbahn das tun????
- Bedenken habe ich, dass Wuppertal sich finanziell überheben könnte und dann die Buga zum Nachteil anderer wichtiger Aufgaben wird. Wie wird das verhindert?

- Ist das wirklich nötig?
- Wie wird die Stadt Wuppertal das Projekt finanzieren?
- Werden Grünflächen/Parks/Wälder für die BUGA 2031 vernichtet? Bleiben nach der der BUGA weitere laufende Kosten für Wuppertal?
- Was wird gestrichen um den Eigenanteil finanzieren zu können?
- Wie soll Wuppertal klimaneutral werden, wenn so viel Verkehr dann in Vohwinkel herrscht? Die Situation ist dort jetzt schon angespannt, bei Berufsverkehr
- Erst einmal keine. Ich unterstütze das Projekt. Mir ist es nur wichtig, dass lokale Unternehmen in die Umsetzung einbezogen werden.
- Warum werden vorhandene Parks im Osten Wuppertals (Barmer-Anlagen, Nordpark, Vorwerkpark) nicht mit eingebunden?

## Was finde ich gut an der BUGA 2031?

---

- Die Stadt gewinnt auch über 2031 hinaus durch eine Buga.
- Fände ich gut: - Ausbau des Fahrradnetzes zur Anbindung dezentraler Quartiere - Kulturangebote im öffentlichen Raum als Teil der BUGA - eine Kampagne für die BUGA-Bewerbung, die Bewohnern einzelner Quartiere kurz, leicht verständlich und unmittelbar die persönlichen Vorteile deutlich macht, vermeintliche Nachteile vorwegnimmt und ausräumt. Dagegen sein und uniformiert bleiben ist einfach. Vor allem, wenn man nicht erreicht wird. Man sollte auch Leute auf das Projekt aufmerksam machen, die nicht Zeitung lesen, bei Facebook aktiv eine Seite abonnieren oder danach googeln. Gegner beteiligen sich in jedem Fall an der Abstimmung, potentielle Befürworter muss man aufklären und motivieren.
- Die BuGa ist eine große Chance, um die Stadt in vielen Bereichen weiter zu entwickeln, wie Mobilität, Wohnen, nachhaltiger Tourismus.
- Man könnte einiges verbessern in Wuppertal. Dabei sollte ein Augenmerk auf die bestehenden Sehenswürdigkeiten liegen, die dann erweitert bzw. verbessert oder im Idealfall miteinander verbunden werden um größere z.B. zusammen hängende Waldgebiete zu erhalten.
- Das ist eine falsche Fragestellung den das was ich gut finden würde, spiegelt sich kaum in der Machbarkeitsstudie wieder. Somit überwiegt leider die negative Einstellung. Es ist leider auch nicht mit ein paar Schönheitskorekturen erledigt sondern das Grundsätzliche Konzept einer BUGA ist schon kritisch zu sehen.
- Die BUGA wird über alle Stadtteile hinweg Wuppertalerinnen und Wuppertaler einander näherbringen, wenn alle daran Interessierten gemeinsam die BUGA aktiv begleiten und miteinander diskutieren. Wuppertal wird für Besucherinnen und Besucher attraktiv werden und bundesweit auf sich aufmerksam machen.
- Mehrere Locations zu haben
- Dass sie einen Aufhänger bietet, an dem für die städtische Zukunft Wuppertals innovative Maßnahmen angegangen werden können.
- Ich finde es gut, dass die BuGA nachhaltige Verkehrskonzepte fördern will.
- Macht Wuppertal attraktiver.
- Ist zu aufwendig! Für den Fortschritt in Wuppertal nur bedingt zu empfehlen!
- Dass unsere grüne Stadt mehr besucht und gesehen wird und wir nicht - wie gestern erst von einem Stuttgarter gelesen - dort als Ruhrgebiet gesehen werden!
- Die Möglichkeit, Wuppertal dadurch attraktiver für Familien zu machen.
- So wie sie zur Zeit geplant ist, gar nichts. Lobbyarbeit ist dazu heuchlerisch und nicht zu akzeptieren.
- Im Prinzip finde ich die Planung der Stadt nicht gelungen, da auswärtige Besucher dann die schönen Ecken der Stadt gar nicht sehen, bzw. finden.
- Das sie Bürger:innen bewegt sich zu engagieren #Buga\_Stoppen
- Ich erwarte mir langfristige Verbesserungen für mehr Lebensqualität für die Stadt.

- Impuls, Ideen, Kreativität für Wuppertaler
- Es gibt im besten Fall sehr viel zu sehen, zu lernen und zu erleben und schafft einen zum Teil sogar spielerischen und kunstvollen Zugang zur Natur und den schönen Dingen des Lebens.
- Im Moment eigentlich nur der Gedanke, dass diese stattfinden wird
- Man könnte ein wirklich zukunftsorientiertes Projekt mit hoher Anziehungskraft für viele Menschen weltweit gestalten, wenn es ein politisch stimmiges Konzept gäbe, eine Vorreiterfunktion für Nachhaltigkeit und Artenschutz im urbanen Raum zu übernehmen.
- Ich finde es gut, etwas neues zu gestalten, was mit der Zeit immer schöner wird und für die nächsten Generationen Wuppertaler ein Gewinn ist.
- Neue Verbindungen schaffen
- Dass Wuppertal endlich mal Mut zeigt und sich nicht unter Wert verkauft! Feigheit hat die Stadt und vor allem die Politik schon mit der Seilbahn-Umfrage gezeigt
- Park Flächen, die für alle da sind und die Hängebrücke. Eine Seilbahn zum Zoo wäre auch toll.
- Wuppertal erhält einen weiteren touristischen Anziehungspunkt!
- Die Aufwertung der Stadt mit vielen neuen lebenswerten, schönen Ecken.
- Wuppertal über seine Grenzen hinaus bekannter machen und Gäste anziehen.
- Es ist eine Riesenchance für Wuppertal endlich mal positiv auf die Stadt aufmerksam zu machen.
- Das ist eine große Chance für die "grüne Stadt" Wuppertal, nun richtig grün zu werden. Wuppertal darf nicht nur "Schöne Ecken" haben, sondern darf sich jetzt zu einer lebens- und lebenswerten, schönen Stadt weiterentwickeln.
- Nichts!
- Nichts. Ein Prestigeobjekt für ein paar Mächtigerpolitiker
- Das sie in Wuppertal stattfinden wird. Wie sie Wuppertal bereichern wird. Was es tolles neues in Wuppertal zu entdecken geben wird
- Das sie für Alle ist. Groß, klein, alt, jung, mit mehr Geld oder weniger, mehr Bildung oder weniger, sportlich oder nicht, aus Wuppertal oder aus der Fremde. Man versteht und genießt auch auch ohne Sprache.....
- Das eine BUGA nachhaltig durch Kultur, Begrünung, alternative Mobilität ( Fußgänger-wie Rad Fahrwege ) zur Verbesserung der Lebensqualität der Stadt beiträgt
- Innovativer Ansatz im Sinne der Nachhaltigkeit insbesondere bei den Projekten der Stadtentwicklung
- Zur BUGA ist die Stadt überwiegend im Westen wieder aufgehübscht. Es gibt wieder schöne Ecken. Leider befürchte ich, dass dies danach wieder nicht bleibt.
- Aufmerksamkeit für Wuppertal
- Die Planungen für den zoologischen Garten mit Ausnahme der Seilbahn.

- Aushängeschild für Wuppertal, positive Außenwirkung
- Ich finde gut, dass die finanziellen Mittel für solche Transformationen für Kommunen freigegeben werden.
- Eine Chance für die Stadt Wuppertal und für alle Bürger die genutzt werden sollte
- Sie bringt die Stadt Wuppertal ein ganzes Stück nach vorne und läßt später alte Stellen wie neu aussehen. Wenn Bürger beteiligt werden, werden Patenschaften und Ehrenämter später viel in Ordnung halten. Da ist W'Tal stark.
- Möglichkeit des Aufbaus einer lebenswerten Infrastruktur: Heterogene Mobilität und innovative umweltfreundliche Immobilien unter Mitwirkung der örtlichen Wirtschaft!
- Das Wuppertal mal etwas wagt.
- Es ist eine Chance für die Stadt attraktiver zu werden. Wuppertal ist grün, dass sollte erhalten bleiben und noch aufgewertet werden.
- Wuppertal braucht die BUGA...um die Tradition der Generation der Macher und Macherinnen wieder aufzunehmen!
- Verschönerung und Impulse Wuppertal
- Dass Wuppertal dadurch Fördermittel erhält und damit seine Infrastruktur verbessern kann, lebenswerte wird und vielleicht auch bundesweit mal wieder mehr in den Focus rückt. Wuppertal scheint im Bund keine ausreichende Lobby zu haben, um seine Interessen durchzusetzen.
- Großartige Möglichkeit ein Paradebeispiel für die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Lebensqualität mit moderner Stadtästhetik
- Ich lasse mich überraschen
- Sie wird Wuppertal langfristig weiterbringen und bereichern
- Einbeziehung der Nordbahntrasse
- Neue Fußverbindung Kluse - Bf. Vohwinkel
- Wuppertal wird attraktiver
- Die Einbeziehung der trassen und des Zoos. Einen Fokus auf Nachhaltigkeit (allerdings besteht da noch Nachholbedarf bei Kreislaufwirtschaft etc.)
- MITSPRACHE
- Das Potential die Stadt Infrastrukturell und nachhaltig voranzubringen
- Nichts
- s.o.
- Nichts
- Nichts, wenn der Verkehr noch schlimmer wird und Millionen Touristen auf die Höhen gekarrt werden
- Leuchtturm Projekt für die Stadt
- Stadtentwicklung und der Wunsch nach Aufbruch.



- Ich denke das die BuGa Wuppertal viele Entwicklungsmöglichkeiten bietet - insbesondere lässt sich dieses Projekt mit vielen für die Nachhaltigkeit entscheidenden Themen verbinden. Wenn das Projekt gut umgesetzt, kann es die Stadtgesellschaft einen und für viel Begeisterung sorgen.
- Die Chancen und nachhaltigen positiven Veränderungen, die sich daraus ergeben können. Unsere Stadt ist jetzt schon einen Besuch wert, aber sie könnte sich noch weiter entwickeln bezüglich ihrer Attraktivität und Lebensqualität.
- der tiefe Sinn dahinter
- Ausbau der Infrastruktur zur Verbindung der Stadtteile untereinander z.B. Seilbahn die eine ÖPNV Verbindung zwischen Südhöhen und Vohwinkel/Sonnborn schafft die bis heute fehlt und mögliche Verbindung von Kiesberg und Nützenberg und dadurch Anschluss der Sambatrasse an die Nordbahntrasse
- Den Aufbruch, der unsere Stadt hoffentlich daraus erwächst
- Nichts.
- Ich finde gut, dass eine Verschönerung und Begrünung der Stadt damit einhergeht.
- Das Wuppertal durch die BUGA mehr Besucher bekommt und die Stadt die Chance hat, vielen Menschen mit ihrem Charme zu überzeugen.
- Das sie woanders stattfinden kann.
- Bisher, finde ich sie weniger gut
- Die BUGA ist eine sehr große Chance für Wuppertal, die Qualitäten der besonderen Lage im Bergischen Land gestalterisch und auch inhaltlich darzustellen, mehr Menschen in die Stadt zu locken und damit auch wieder die Innenstädte zu beleben. Ich denke, da wird in den nächsten Jahren viel passieren, denn alleine die Tatsache, dass die BUGA nach Wuppertal kommt, wird gewiss Unternehmen des Einzelhandels und der Gastronomie animieren, sich in Wuppertal anzusiedeln.
- Das Wuppertal verschönert wird, Das Wuppertal Bekannter und attraktiver wird. Das zahlreiche auswärtige Besucher in unsere Stadt kommen. Das investiert wird in die Zukunft unserer Stadt.
- Idee der Hängebrücke übers Tal.
- Das die Veranstaltung der Stadt einen Impuls für notwendige Veränderungen gibt und diese mehrheitliche durch die Bürger getragen werden.

## Was möchte ich vermeiden oder was wäre nicht wünschenswert für die BUGA 2031?

---

- Neinsager (aus Prinzip) sind immer ein Problem!
- Die Fokussierung auf die Hängebrücke über dem Tal!
- große Umweltbelastung
- un gelenktes und großes Verkehrsaufkommen
- Hier hätte ich eine Frage erwartet wie " Wie sollte deiner Meinung eine BUGA gestaltet werden" ... da diese hier nicht steht wird es sich sicherlich etwas kritischer Anhören. Da die Frage sich ja nur auf die Machbarkeitsstudie beziehen kann. Nun es fängt damit an das Wuppertal nicht als ganzes betrachtet wird. Dieses hängt mit dem Grundkonzept einer BUGA zusammen. Zäune egal ob Virtuel oder in Echt widersprechen dem Grundgedanken der Sozialen Teilhabe. Was nicht bedeutet das keine Einnahmen generiert werden dürfen. Diese sollten jedoch eher auf freiwilliger basis statt finden. Aufgrund der Klimakrise und Klimafolgen Anpassung bin ich kein freund vom aufgeräumten Wälder oder angebliche Parks. Dadurch das jedoch Kernariale entwickelt wurden und dazu "Leuchtturmprojekte" wie eine Hängebrücke geplant sind wird mir sogar richtig schlecht vor sorge. Wuppertal hätte die Möglichkeit gehabt ein Stadtweites Konzept mit Ausrichtung der Klimaneutralität und Klimafolgenanpassung verdient gehabt. Stell dir vor eine Stadt die vorhandene Infrastruktur nutzen würde und zum Beispiel auch Treppen und Brücken im Bestand saniert die vorrangig vom Fußgänger und Radfahrer genutzt werden kann. Entwicklungspotenzial hat kleine Oasen entstehen zu lassen wo bisher Asphalt und Steine das Stadtbild prägen. Das auch gerne lange vor 2031 und vor allem auch nachhaltig danach..... wie gesagt das Konzept einer BUGA ist dazu wenig geeignet... bindet jedoch sehr viel Personal als auch finanzielle resourcen ....
- Unvermeidbare Eingriffe in die Natur müssen sehr gut erklärt werden und Ausgleichsmaßnahmen müssen sofort benannt werden.
- Dass Wuppertal pleite geht. Dass es chaotisch wird
- Die Buga darf kein Selbstzweck sein. Mir behagt nicht, das die Überlegungen nach meiner Wahrnehmung bisher so gelaufen sind: hey, wir brauchen ein Leuchtturmprojekt für die Stadt, lass uns eine Buga machen anstatt das Projekt anhand der als notwendig erkannten Veränderungen für Wuppertal auszuwählen. Ich will keine vermeintlichen Attraktionen, die woanders schon ähnlich und passender umgesetzt wurden (Seilbahnen über den Rhein, Hängebrücken im Hunsrück und in Franken). Wuppertal darf nicht als Copycat dastehen, erst recht nicht im Vergleich zur vorher stattfindenden Buga im Rheintal mit ihren originellen schwimmenden Beeten. Bitte auch keine Attraktionen, die keinen Inklusionscharakter haben: eine Hängeseilbrücke schließt zB alle Menschen mit Handicap und/oder Höhenangst aus. Keine Buga, die Old School-artig einem "größer, schneller, weiter" frönt, sondern ideale und schöne Lösungen für den städtischen Alltag präsentiert.
- Bitte, bitte: keine Mammutprojekte wie Touristen-Seilbahn und Fußgänger-Hängebrücke. Das Nachhaltigkeit wird sonst mit Füßen getreten.

- Ich habe große Sorge vor der Versiegelung von Flächen vor den Toren und auch innerhalb der Stadt, insbesondere meines Stadtteils Vohwinkel. Auch dem Abholzen großer Flächen sehe ich im Hinblick auf den dringenden Klimaschutz sorgenvoll entgegen. Eine Ersatzpflanzung mit jungen Bäumen an irgend einer anderen Stelle kann einen Altbestand niemals ersetzen. Nur wenn die BUGA wirklich klimaschonend stattfinden kann, bin ich ein Befürworter des Vorhabens.
- Die Hängebrücke!
- Verkehrschaos!
- Lieblose Gestaltung aus Kostengründen.
- Alles bereits geschrieben!
- Nicht wünschenswert wäre die Tatsache, dass die Hängebrücke in Höhe Kiesberg / Nützenberg nur von schwindelfreien Menschen, die sich nach der Buga dann auch nicht mehr davon begeistern und das dann diese Hängebrücke nur noch Unterhaltung kostet und somit ein teures Denkmal wird!
- Eine sinnlose, überteuert Hängebrücke zu bauen während Radwege in Parkplätze umgewandelt werden
- Dinge die zum Ende der BUGA wieder zurückgebaut werden müssen.
- Weder zu viel Diskussion noch zu viel Diktatur sind wünschenswert; politische Entscheidungen nur wo notwendig, aber dort schnell und demokratisch
- Nicht wünschenswert wäre, wenn die BuGa etwas wäre, was einer bestimmten Menschengruppe verschlossen bliebe, weil Barrierefreiheit nicht gegeben wäre. Sie sollte für alle etwas werden, was ohne Einschränkungen erlebbar ist.
- Zuviel Widerspruch
- Eine BuGa "wie immer". Garten- und Parkkonzepte mit unterschiedlichen Themen (englischer Garten, japanischer Garten, Rosengarten, mit oder ohne Teich...Schwerpunkt: Deko.) und Hybridpflanzen. Es wäre fatal, es jedem gerecht machen zu wollen, weil dann nur rauskommt was immer war. Ich habe Sorge, dass es auch in Wuppertal an den entscheidenden Stellen an Leuten mangelt, die einen großen Schritt in Richtung Artenschutz gehen und die Chance vertun, hiermit auch den Anlass zur Information für die Bevölkerung zu nutzen.
- keine BUGA
- Schliessen von Teilen der NBT/Tescher Stich fuer die Allgemeinheit waehrend BUGA Neue Bruecke wird auf Dauer "nur" eine Touriattraktion und kein Alltagsweg
- Die Buga sollte auch ohne den Zoo Strahlkraft haben und Attraktiv sein! VII kann man noch 1-2 Highlights einbauen
- Abholzung von vorhandenem Baumbestand.
- Wenig wünschenswert wäre, wenn nur der Bereich der BUGA "aufgehübscht" wird. Eigentlich sind wir eine ziemlich grüne Stadt, das müsste dann auch bedeuten, dass Grünstreifen, Bäume (und die dazugehörigen Baumscheiben), Sträucher vor verrottenden Mauern ebenfalls gepflegt werden.
- Ich möchte vermeiden, dass die negativen Stimmen zuviel Raum bekommen. Deshalb ist es m.E. wichtig, dass sich der Förderverein mehr Gehör verschafft und auch um "passive" Mitglieder wirbt. Ähnlich wie bei einem Schul-Förderverein kann

eine Mitgliedschaft allein durch Beitritt und einen Jahresbeitrag den Verein unterstützen. Ein hoffentlich stetiges Ansteigen der Mitgliederzahlen könnte wöchentlich veröffentlicht werden.

- vorhandene Grünflächen zu versiegeln und gesunde Bäume abzuholzen ist absolut nicht akzeptierbar!
- Ein Kahlschlag und dann ein Wiederaufbau.
- Eine nicht nachhaltige Durchführung.
- Streit unter den Bürgern der Stadt, ob die BUGA sinnvoll ist
- Wenn die BUGA Gegner Oberhand gewinnen und Wuppertal wieder und wieder kaputt reden. Deshalb muss nun auch die Stadt und der Förderverein Gas geben, bevor alle eine feste Meinung haben.
- Eine BUGA so wie Sie geplant ist muß verhindert werden um langfristigen Schaden von Wuppertal abzuwenden.
- Das die negativen Stimmen und Meinung die Diskussion bestimmen.
- Wenn sie von den Gegnern als Vehikel benutzt wird um zu beklagen, was alles wegen der BUBA angeblich nicht mehr in der Stadt möglich ist. Daher ist es ganz wichtig deutlich zu machen, dass das (Förder) Geld ohne BUGA einfach nicht in die Stadt kommt, auch nicht um die bestehenden Parks aufzuwerten.
- Eine BUGA mit dem Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung
- Weniger Müll in diese Bereichen und darüber hinaus den Menschen klar machen, dass vernünftige Müllentsorgung uns allen zugute kommt. Hier sind sicherlich auch viele jüngere aufgefordert sich zu benehmen.
- Geldverschwendung
- Aus finanziellen, sicherheitstechnischen und ökologischen Erwägungen sind Seilbahn und Hängebrücke unbedingt aus der Planung herauszunehmen.
- Zu hoher Eingriff in die Natur der Parkanlagen
- Ich möchte nicht, dass die vielen Verweigerer und chronischen Nein-sager das Projekt totreden. Die sind laut und sie sind viele.
- Staus durch Besucherverkehr
- Zu vermeiden ist, dass Orsteile wie Barmen so gut wie nicht einbezogen werden. Wünschenswert wäre das. Und: Keine Hängebrücke ist der ausdrücklich Wunsch!
- Dass zu viele alte Bäume gefällt werden müssen
- Ein ästhetischer und technischer Flop wie der neue Döppersberg.
- Zu viel Geld aus anderen Töpfen nehmen. Bitte nur die Fördergelder, die auch dafür da sind.
- eine klassische Bundesgartenschau - ohne neues Konzept!
- Einhaltung des Budgets
- Es wäre nicht wünschenswert, wenn für die neuen Dinge das vorhandene vernachlässigt würde oder nach der BUGA kein Geld mehr dafür da wäre, neu

Geschaffenes zu erhalten und zu pflegen. Die BUGA darf insoweit auch kein Millionengrab für Wuppertal werden.

- Nicht noch ein langweiliger haufen Ziergärten die unnötig und kostspielig sind
- Das einige etablierte Örtlichkeiten für die BuGa weichen muss
- Attraktionen die nicht nachhaltig sind und zum Ende der BuGa nicht mehr genutzt werden können
- Baumfällungen!
- Wenn Wuppertal zahlungsunfähig würde
- Die Wälder sollen erhalten bleiben, weil gerade diese unsere Stadt ausmacht.
- Eine einmalige Veranstaltung, welche sich nicht langfristig lohnt. Ein Park welcher zu sehr betonlastig ist und keine wirkliche Erholung in einer naturnahen Umgebung ermöglicht
- Rodung der Wälder
- Ein finanzielles Minusgeschäft ohne Mehrwert für die Stadt
- Die BUGA muss verhindert werden.
- Alles
- Bäume fällen! Pendel-Busse in Naturschutz-gebiete, Vertreibung von WildTiere ,wenn die BauMaschinen hier anrücken. Hohe Wartungskosten für Brücke und Seilbahn
- Viel Geld für nix
- Utopische Vorüberlegungen, wie zum Beispiel die Annahme, dass der Großteil der Besucher mit dem ÖPNV anreisen wird. Der Individual erwehren wird sich bis 2031 verändern, aber er wird nicht verschwinden. Familien mit Kindern werden in den meisten den PKW dem ÖPNV vorziehen, besonders wenn sie aus Ecken kommen, wo der diese Anreise einen enorm großen zeitlichen Mehraufwand bedeutet.
- Das Bäume abgeholzt werden und dem Klima geschadet wird
- Der BuGa dürfen keine großflächige Rodungen Vorrangehen. Aber auch ein dauerhaftes Verkehrschaos in Wuppertal für den Zeitraum der BuGa ist zu vermeiden
- Weichen des Waldes, Verschmutzungen durch Besucher\*Innen
- Es wäre schade, wenn nur der Westen Wuppertals von der Buga profitieren würde. Einbeziehung Barmens bedeutet zwar mehr Verkehrsanbindung der zusätzlichen Stationen/Parks, aber mit einem gut durchdachten, cleveren Verkehrskonzept ließen sich Dauerstaus verhindern, denke ich. Es wäre jedenfalls schade und sehr bedauerlich, wenn diese Chance für Wuppertal von vornherein durch Skeptiker und Egoisten (sorry für diese vielleicht zu harsche Ausdrucksweise) scheitert wie die Seilbahn zur Uni. Das fand ich schon sehr bedauerlich.
- das Wuppertal, wegen seiner fehlenden Akzeptanz für behinderte Menschen einen schlechten, bösen Stempel aufgedrückt wird, denn alle Menschen wollen Unterstützung UND Teilhabe für ALLE Menschen
- Verlust der mutigen Infrastruktur investitionen und damit ein zurückstecken ggü der Kritiker

- Finanzielle Überforderung der Stadt, Verdrängung anderer wichtiger Themen, autoorientierte Buga
- Dass sie in Wuppertal stattfindet.
- Ich würde gerne vermeiden, dass in dieses Projekt sehr viel Geld hineingesteckt wird, das die Stadt an anderen Stellen besser gebrauchen könnte.
- Das die Stadt durch die BUGA-Attraktionen durch laufende Kosten noch mehr in die Schuldenfalle gerät.
- Das sie tatsächlich nach Wuppertal kommt.
- Das Teilstücke des Waldes gerodet wird... Man macht sich weniger Gedanken um die Wildtiere
- Eine zu starke und langfristige Verdichtung von Flächen für Parkplätze wäre nicht wünschenswert, ebenso wie zu weit von den Stadtcentren platzierte Maßnahmen ohne Anbindung durch den ÖPNV oder eine Rad-/Wanderstrecke.
- Verkehrschaos
- Umgestaltung von aktuell natürlichen Flächen, Umwandlung von Wald in Parkanlage (wir haben schöne Parkanlagen, die genutzt werden können). Anlegen von großen Parkplätzen.
- Das die nicht in Wuppertal stattfindet und die Mopperköpfe wieder alles kaputt reden anstatt sich selber einzubringen.